

Große Party in der Aula am Hohenwedel

Jahrgangprojekt der IGS holt mehr als 130 Kinder auf die Bühne



In fünf Tagen zu kleinen Musicalstars geworden – die Schülerinnen des 8. Jahrgangs der IGS.

STADE. Ein Hauch von „Rhythm is it“ durchströmte diese Woche die Räume der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Stade. Fünf Tage lang tanzten, sangen und schauspielerten 70 Achtklässler unter Anleitung der Dozenten von „Musical at School“. Am Freitagabend präsentierten die Schüler das Ergebnis dieser Projektarbeit in der vollbesetzten Aula.

„Endlich Elbphilharmonie“ heißt das Stück. Zum Eröffnungstag treffen Penner, coole Jungs, eine Buxtehuder Mädchengruppe und die Mitarbeiter der Security aufeinander. Alle wollen rein in das Heiligtum, das jahrelang Baustelle war. So geben sich die Jungs als Promis aus, und die Mädels haben einfach nur Spaß. Da geht es turbulent zu, und das muss überzeugend überkommen. „Ihr müsst Party mit dem Publikum machen. Das nennt man die Sau rauslassen“, ruft Jacky Batzlaff den 18 Mädchen in der Turnhalle zu. Die Musical-Darstellerin geht einen Tag vor der Vorstellung mit der Mädchengruppe noch einmal Tänze und Songs durch. „Ihr dürft nicht so kleine Bewegungen machen. Macht es groß, mit durchgestreckten Armen, keine Chicken wings.“

Die Mädchen begreifen sofort, was Jacky meint und nehmen Haltung an. Ein paar Räume weiter probt Schauspieler Markus Wegener mit der Security den Ernstfall: „Ich werfe euch jetzt ins kalte Wasser. Ich muss sehen, dass ich euch morgen auf die Bühne schicken kann.“ Im Gleichschritt marschieren die Schüler als Sicherheitsleute auf, so überzeugend, dass selbst ihre Lehrerin Ute Bruns schlucken muss. „Es ist erstaunlich, was die in dieser kurzen Zeit gelernt haben“, so die didaktische Leiterin der Schule. Sie ist überglücklich den Zuschlag der Stahlberg-Stiftung für dieses Projekt erhalten zu haben, das die Schule und die Schüler keinen Cent kostet. Mehrere Gespräche mit dem Kollegium gingen dem voraus. „Das Tolle ist die Rückmeldung, die die Dozenten uns geben“, freut sich Bruns. „Sie erlebten unsere Kinder als teamfähig, hoch konzentriert, diszipliniert und respektvoll im Umgang miteinander.“

Konzentration ist in der Aula gefordert. Maika Viehstädt hadert mit den Tänzern. „Ihr müsst die Choreografie im Kopf haben. Wie die einzelnen Schritte in Mathe oder die Grammatik in Englisch“, erklärt sie den Achtklässlern, beruhigt aber auch: „Wenn ihr rauskommt: still stehen, durchatmen, sehen, wo die anderen sind und wieder einsteigen.“ An der Bühnenpräsenz arbeitet Schauspieler Marc Kohlert mit den coolen Jungs. „Ihr müsst lauter sprechen. Wenn die Leute euch nicht verstehen, gibt es keinen Lacher.“

Die gab es am Freitagabend. Und ein paar Erkenntnisse mehr: Da zeigten Kinder Stärke, die sonst still sind. Jungs, die sich kaum Vokabeln merken können, hatten ihren Text parat. Grobmotoriker bewiesen ungeahnte tänzerische Fähigkeiten. Ein bisschen wie im prämierten Film „Rhythm is it“. Er dokumentiert ein ungewöhnliches Projekt 2003 in Berlin: Simon Rattle, Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, und der international renommierte Choreograf Royston Maldoom hatten mit 250 Kindern, zum Teil aus Berliner Problemschulen, ein Ballett einstudiert.

Die Schüler der IGS hatten nur fünf Tage Zeit. Im Dezember kommt die andere Hälfte des 8. Jahrgangs mit „Romeo und Julia“ dran. Die hatte am Freitag für ein gesundes Catering gesorgt. Während ihre Mitschüler das Musical probten, beschäftigten sich die Achtklässler eine Woche lang mit Lebensmittelverarbeitung. Im Dezember wird getauscht, und sie stehen dann auf der Bühne.



Schauspieler Marc Kohlert übt mit den coolen Jungs den Text.

Stahlberg Stiftung

Die Hamburger Stahlberg Stiftung von Dr. Constantin Stahlberg hat sich mit dem Projekt „Musical at School“ (M@S) zum Ziel gesetzt, jedes Kind einmal auf die Bühne zu holen. Außerdem unterstützt sie begabte junge Menschen mit Stipendien während deren Musical-Ausbildung.

Stader Tageblatt 2.11.13